

Vorwort

In seiner vorliegenden zweiten Komposition für Orgel solo greift Egdorf, wie auch in seiner ersten, einer mit „Auf!“ betitelten Partita, auf eine orgeltypische Form zurück und kombiniert sie mit einem tonalen Element, das allerdings kaum in funktionsharmonischem Sinne zu verstehen ist. Vielmehr hat das als Querstand bezeichnete Merkmal im Zusammenhang mit der dem Stück zugrundeliegenden Ursprungs-Skala geradezu motivische Bedeutung und trägt wesentlich zur Einheitlichkeit der Komposition bei. Jedem Manual ist eine eigene Skala zugeordnet, deren Summe die chromatische Tonleiter ergibt; das Pedal schöpft frei aus dem Material beider Skalen. Gemäß früher historischer Vorbilder gliedert sich die Toccata in zumeist recht kurze Abschnitte improvisatorisch-spielhaften, aber auch kontrastischen Charakters, wobei unerwartete Kontraste des Gestus teils überraschende Wechsel bewirken, während sich die Aufeinanderfolge anderer Abschnitte auseinander zu entwickeln scheint. Dominierend sind bei diesem Geschehen allerdings immer rhythmische Floskeln, die den jeweiligen Bewegungsgestus bestimmen. Zudem bewirkt letzterer ebenso formale Assoziationen, wie etwa die Reminiszenz der am Anfang erscheinenden Triolenfolgen gegen Ende der Komposition. Hinsichtlich der Satzstruktur überwiegt ein dialogisierendes Prinzip, das sich abschnittsweise auch auf das Pedal erstreckt. Lebhaftigkeit gewinnt die Komposition insbesondere durch spielwerkartige Figurenfolgen in lockerer Satzdicke, die sich mit akkordischen Passagen abwechseln. Trotz des von Chromatik geprägten Melodie- und Klangmaterials erscheinen gelegentlich tonalitätsnahe Abschnitte, die an funktionsharmonische Strukturen erinnern, doch verstärken eben diese auch die Dissonanzwirkung anschließender Querstandsfolgen. Die Toccata schließt mit versetzt gespielten Akkordrepetitionen im *pianissimo*, die die chromatische Kontrastierung in dichtester Gegenüberstellung realisieren.

Die Toccata „Im Querstand“ wurde 1995/96 für die 1842 erbaute Stumm-Orgel der Heilig-Kreuz-Kirche (Rheingau-Dom) in Geisenheim komponiert.

Anmerkungen zur Notation:

Die Angaben zur Registrierung sind als Hinweise auf die vom Komponisten gewünschten Klangfarbenkombinationen gedacht und sollten je nach Möglichkeit des Instrumentes erweitert werden. Aufgrund der durchgängigen Präsenz aller Töne der chromatischen Skala notiert die Vorzeichensetzung Akzidentien und Auflösungszeichen ausschließlich vor den Einzelnoten, wobei lediglich bei direkten Tonrepetitionen auf eine Wiederholung des jeweiligen Vorzeichens verzichtet wird.

Daniela Philippi, Mainz

„ Im Querstand ” — Toccata für Orgel

Burkhard Egdorff

Oktober - November 1995

April - Mai 1996

Manual (I+II stark kontrastierend registrieren!)

(durchgehend) ♩ = 66

The musical score is written for two manuals of an organ. It begins in 3/4 time and changes to 4/4 time at the start of the second system. The first system consists of three staves: Manual I (bass clef), Manual II (bass clef), and a third staff (bass clef). Manual I starts with a triplet of eighth notes (F#4, G4, A4) marked *p*. Manual II starts with a triplet of eighth notes (Bb3, Bb3, Bb3) marked *p*. The third staff starts with a triplet of eighth notes (F3, G3, A3) marked *mf*. The second system continues with similar triplet patterns. The third system features a sixteenth-note triplet in Manual I and a sixteenth-note triplet in Manual II, both marked *mf*. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings.

♩ = 132

6 *ritardando* *a tempo*

11

14

17

6/4 3/4

21

4/4

26

ritardando

4/4 6/4

